

# Fantastisch

## Konzert Der ehemalige Herzensbrecher Curtis Stigers betört auch als Jazzer

---

VON MARKUS NOICHL

---

**Memmingen** Man kennt Curtis Stigers als langhaarigen Herzensbrecher aus der Pop-Branche, und als solcher war er beizeiten in Memmingen. Nun kam er wieder, diesmal mit Jazz.

Kommerziell hat sich die künstlerische Entwicklung nicht gelohnt für Stigers, der in seinem „ersten Leben“ über 30 Millionen Platten verkaufte. Das breite Publikum hat den Quantensprung nicht mitgemacht. In der Stadthalle waren diesmal die Kenner unter sich – und erlebten einen fantastischen Abend.

### Amerikas beste Seiten

„Wo sind sie denn alle?“, fragte Stigers, als er von der Bühne blickte. Und gab sich mit einem Blues gleich selbst die Antwort: „That’s all right!“ Dann machen wir eben Party mit denen, die da sind. Und das war nicht zu viel versprochen. Mit Stigers als Sänger und Tenor-Saxofonist, Matthew Fries am Flügel, Phil Palombi am Kontrabass und Keith Hall am Schlagzeug verkörperte die Band Amerikas beste Seiten: Lässig

und hochprofessionell interpretierten sie Geistesblitze bekannter (Paul Simon, Bob Dylan, Randy Newman, Emmylou Harris) und unbekannter Liedermacher sowie Stücke von Stigers.

### Jedes Stück hat Charakter

Ganz egal, was sie zwischen die Finger bekommen, ob Country, Rock’n’Roll, ein Kinderlied, auf das Stigers siebenjährige Tochter Ruby steht, ein Bebop von Charlie Parker, oder ein aufpolierter Schmachtfetzen aus Stigers alten Tagen: Da ist jede Nummer ein Einzelstück mit Charakter, wunderbar transparent musiziert, kein Ton zu viel oder zu wenig. Und irgendwie schafft es die Band, jedem Song seinen ganz speziellen Groove, seinen ganz speziellen Kick zu geben.

Genregrenzen interessierten ihn nicht, nur ob die Musik gut oder schlecht sei, sagt Stigers. Die Joker des Abends sind seine Vokal-Imitationen von Bass- und Schlagzeug-Soli.

Eine schillernde, sympathische Mischung aus Gefühl und spitzbübischem Humor.